

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 26. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 16. Februar 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausbildung im Handelsfach und umfassendere Weltkenntnis zu erwerben, noch bis vor kurzem nach England gelandt zu werden. Da aber einzelne Beispiele bewiesen, daß sie in Berlin weit eher ihren Zweck erreichten und auch ein freundlicheres Entgegenkommen fanden, ist allen patriotischen Gesinnungen zum Trost, Deutschland an Englands Stelle getreten, was umso mehr zu begrüßen ist, als das Zusammenarbeiten mit Franzosen auch den deutschen Handelsbeziehungen manche Vorteile bringt.

Oesterreich-Ungarn.

* Die agrar-sozialistische Bewegung in Ungarn nimmt einen größeren Umfang an, ist aber immerhin auf sehr wenige Komitate beschränkt. Die Bauern fordern einzelne Grundbesitzer auf, sich freundschaftlich mit ihnen auseinanderzusetzen und ihren Grundbesitz aufzuteilen. Da es überall, wo das Volk von diesem Unflin ergriffen wird, genügend Soldaten und Gendarmen giebt, sind größere Aufstände nicht zu befürchten. Gleichwohl ist die Befürchtung nicht abzuweisen, daß das irreführende Volk sich stellenweise doch zu Ausschreitungen hinreißen läßt.

Franzreich.

Paris, 11. Febr. Oberst Picquarts Aussage bildet ein sensationelles Ereignis im Jolaprozess. Er enthielt rückständig den ganzen Dreyfus-Schwandel, den der Generalstab getrieben habe und betonte energisch die Existenz eines übrigen nicht-fragenden Geheimdokuments. Er beklugte die Gefahr, welche die Unklarheit des Verdicts darstellt. Die Aussage ist für den Generalstab geradezu vernichtend. Picquart ist den ganzen Gerichtssaal zu demütigen Dationen fort, daß sich die Gewalt des Vorsitzenden als ohnmächtig erwies; man schrie: Hoch Picquart! umringte und beglückwünschte ihn. Die Damen schwenkten frenetisch die Fahnenstücke. Die Generalstabsoffiziere machten verlegene Gesichter. Allgemein herrschte der Eindruck vor, daß heute der Dreyfus-Prozess hinlänglich geworden. (M. Allg. 3.)

Großbritannien.

London, 12. Febr. „Daily News“ berichten aus Odesa von Samstag: Es verlautet aus Odesa, daß mehr als sechzig Bataillone russischer Truppen bereit stehen, um in das türkische Armenien einzurücken, falls in Konstantinopel gewisse Ereignisse eintreten sollten. Auch die schwarze Meer-Flotte werde für die aktive Verwendung bereit gehalten.

Spanien.

Sabana, 13. Febr. In einer Versammlung des radikalen Flügels der Unionisten wurde beschlossen, Verhandlungen mit den Aufständischen zu eröffnen, da man glaubt, daß der Aufstand mit Gewalt nicht unterdrückt werden kann.

Türkei.

* Aus Konstantinopel meldet die „Times“. Ein Trade verfiel, infolge des Wettbewerbs zwischen Deutschen und Engländern werde der Sultan vorläufig keine Konzession für die Ausdehnung der Eisenbahnen in Kleinasien gewähren. (?)

Sien.

* Auf Anordnung der englischen Admiralität hat, wie der „Daily Mail“ aus Singapur gemeldet wird, Admiral Bridg alle dort verfügbaren aus Fisches Rammern Kohlen für die englische Flotte aufzukaufen. Auch in den chinesischen und japanischen Häfen kauft England alle Kohlenbestände an, so daß die fremden Kohlewägen in große Schwierigkeit kommen können. Infolge dessen sind an den meisten Stellen die Kohlenpreise auf das Dreifache und Vierfache gestiegen, was besonders in den japanischen Handelsplätzen ebenso sehr die Einwohnerschaft belastet, als auch den Schiffsverkehr erschwert. In der russischen Hafenstadt Vladivostok sollen Kohlen aus den vorerwähnten Gründen überhaupt nicht mehr zu kaufen sein. Dem russischen Kreuzer „Ruffia“ wurden gestern 2000 Tonnen Kohlen überlassen. Der deutsche Konsul in Singapur kaufte

2000 Tonnen Kohlen für „Deutschland“ und „Gefion“ an, die am 22. Febr. dort erwartet werden.

Verstorbene.

* Der letzte Veteran aus den Freiheitskriegen, der Rentner August Schmidt in Wolgast, geboren daselbst am 13. Febr. 1795, beschließt nächstens im Kreise seiner ihn sorgsam pflegenden Angehörigen sein 103. Lebensjahr. Er war Kämpfer gegen Napoleon bei Baugen, Bitterbog, Großheeren, Dennewitz und nahm teil an der Belagerung von Wittenberg, sowie an den Völkerschlachten von Leipzig, Vigny und Belle-Alliance. Zwar nicht mehr ganz so kräftig, wie er an seinem hundertsten Geburtstag die ihm erwiesenen Ehrungen hinnahm, hat er sich doch ein gut Teil seines gemüthlichen Humors und seine zähe Lebensfreude bewahrt. Nur Auge und Gehör haben bei dem alten Herrn merklich nachgelassen. Möge dem letzten Wanne, der aus dem herrlichen Aufgange eines nationalen Frühlings noch hineintragt in den lichten Sommer des neuen Reiches, auch ferner manch freundliches Jahr beschieden sein.

* Bitte, ein Tänzchen gefällig? Eine originelle Einrichtung ist in Halle ins Leben getreten: ein Tänzerei- und Vermittlungsinstitut. Das Institut will — man höre! — das Volk- und Korneoaleben heben und zu diesem Zwecke Anzüge wie Tänzerei liefern. Das Verzeichniß giebt wie folgt Auskunft: „Normalanzug mit Jacke und weißer Binde 2 Mark, dito mit geistreicher Unterhalsung 2,25 fl. prima Tänzerei in eleganter Ausstattung 3 Mark, dito mit Walzer links um 3,50 M., Kraftanzug für schwere Damen à 3,75 M., eleganter Refectanz mit Monocle 1,75 M., alte Herren mit Ordeusbindchen 3 M., Spezialitäten für Rheinländer 4 M., Galoppmäntel 3,50 M., Quadrillen-Kommandeur 4 M., derselbe mit Wigen und komischen Touren 4,50 M., Karrikaturenanzug 5 M., falsche Majors a. D. für Ballmütter 3 M., Ausbilfsanzug, dritte Männer zum Stat, Antheilnehmer, Loostredner à 12 M. z. c.“

* Der brennende Nordpolfahrer. Bei einem Tänzerei, welches der Wien-Dornbacher Elek. Klub in der „Gülden Waldschneise“ zu Dornbach veranstaltet hatte, war auch der Anstreichmeister Karl Hof erschienen, der als „Nordpolfahrer“ ein aus Baumwolle und Watte hergestelltes Kostüm trug. Nach Schluß der Festlichkeit begab er sich in ein Kaffeehaus. Durch ein weggeworfenes Streichhölzchen wurde sein Kostüm in Brand gesetzt. Der Unglückliche stand sofort in Flammen. Er erhielt schwere Brandwunden in Gesicht und an den Händen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Badnang, 14. Febr. Bei dem am Freitag stattgehabten Fischenzungen- und Reifig-Verkauf leitete der hies. Stadtgemeinde wurde das Angebot auf Hopfenstangen wegen zu niedrigen Preises nicht genehmigt und wird ein wiederholter Aufruf stattfinden.

Bödingen, 11. Febr. Der Gasthof zur Eisenbahn ist erst heute um den Preis von 35 000 M. in den Besitz eines Herrn Blind aus Badnang übergegangen.

* Aus Thüringen. Als ein charakteristischer Beweis, bis zu welcher Höhe der Haß der Sachsen gegen alles Deutsche gestiegen ist, wird dem „Gr. Allg. Anz.“ von einer Erfurter großen Gärtnerfirma mitgeteilt, daß fast sämtliche Kataloge, die diese, wie seit Jahren nach Oesterreichisch-Böhmen versandt hatte, zurückgekommen sind und in czechischer oder deutscher Sprache gemachten Vermerk: „Nicht angenommen.“

* Leipzig. Die dauernde Gewerbeausstellung übt gegenwärtig wieder eine recht günstige Wirkung aus, wie dies aus der Zusammenstellung der als Käufer erkannten Besucher hervorgeht. Die schwersten Locomobiles, Motoren, Maschinen, Werkzeuge aller Art, sowie die gewerblichen und hauswirtschaftlichen, auch kunstgewerb. Erzeugnisse verschiedenster Gattung finden

Käufer und letztere stammen nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch der Continent sowie zahlreiche überseeische Länder senden ihre Käufer in die dauernde Gewerbeausstellung nach Leipzig. Es sind diese für die praktische Wirkung der dauernden Gewerbeausstellung zu Leipzig günstigen Verhältnisse vorwiegend dem hochwichtigen Einfluß der Leipziger Messen, sowie der centralen Lage Leipzigs zuzuschreiben.

* Die vorläufigen Hauptergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1897 für Württemberg werden jetzt im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht. Hiernach betrug die Gesamtzahl der Pferde am genannten Termin 106 996 Stück, das bedeutet gegen 1892 eine Zunahme von 5317 St. Zieht man in Betracht, daß nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamts Württemberg schon im Jahre 1840 99 083 St. Pferde besaß, so wird aus dieser verhältnismäßig geringen vorübergehenden Zunahme wohl nicht auf ein dauerndes Wachstum unseres Pferdebestandes geschlossen werden können. An Rindvieh besaß Württemberg am Zähltag 991 062 St., an Schweinen 434 033 und an Ziegen 82 681 St., alle drei Vieharten wiesen gegen 1892 eine Zunahme von 20 474 St. bzw. 39 417 und 12 376 St. auf. Abgenommen hat dagegen die Gesamtzahl der Schafe, sie betrug im Jahre 1897 nur 340 471 St., während sie 1892 sich noch auf 385 620 St. belief. Von Ferkeln wurden gezählt an Gänzen 252 489 St. (gegen 1. 3 + 19 711 St.), an Enten 169 906 St. (+ 30 574) und an Hühnern 2 324 039 St. (+ 384 714). Zum erstmalig wurde das Rindvieh bei der diesjährigen Zählung nach Schlägen gesondert. Es fallen hiernach auf den Rot- und Fleckviehschlag 77,0 pCt., auf den Allgäuer Schlag 15,8 pCt. und den Limburger Schlag 5,6 pCt.

Gestorben:

den 13. d. Mts.: Katharine Obermüller, 84 Jahre alt. Beerdigt den 15. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. Georg Braun, Filder, Buch-Maisfeld. Fr. Krimmer, Kreuzwitz, Aulendorf. Fr. Müller, Söfingen. A. Rant, Kaufmann, Neuhäulen.

Wetter am Dienstag, 15. Febr. Für Dienstag und Mittwoch ist noch immer größtentheils heiteres Wetter bei mäßigem Frost zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

n Murrhardt, 14. Febr. Gestern nachmittag fand hier in der Krone eine Berathung des Bezirks-Vollvereins statt; dieselbe war von mindestens 20 Personen besucht. Nach Vornahme der Wahlen und dem Hinweis, daß durch die im Laufe dieses Jahres stattfindende Reichstagswahl umso mehr Thätigkeit seitens der einzelnen Volkvereine nötig sei, als der bisherige Reichstagsabgeordnete gesundheitshalber genötigt ist, von einer Kandidatur abzusehen, referierte Herr Abgeordneter Räs über seine Thätigkeit im Landtag. In fünf-viertelstündiger, gewandter Rede behandelte er die 3 wichtigsten Punkte: Steuerreform, Verfassungsrevision und Abschaffung der Lebenslänglichkeit. Bei letzterem Punkte wies der Redner energisch einige auf seine Person gemachte Angriffe zurück. Zum Schluß nahm die Versammlung einstimmig die bekannten Resolutionen betreffend die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher an.

Niederstetten, 14. Febr. Während des Vormittagsgottesdienstes brannte gestern das Rathaus zu Niederstetten aus, wichtige Bücher und Akten sind verbrannt. Entstehungsurache ist Unvorsichtigkeit.

Brünn, 13. Febr. Der ehemalige Minister des Aeußeren, Graf Kalnoky, ist gestorben.

Wien, 14. Febr. Der Ministerat beschloß, die Deputiertenkammer im Laufe der Woche und zwar voraussichtlich am Donnerstag zur Abstimmung über die Finanzvorlagen einzuberufen.

Walter und sprach ihm den Wunsch aus, daß er sich in Bezug meiner mit ihm einigen möge, sobald er mit Arabella zurückgekommen sein würde, weil ich jetzt die Gewißheit hatte, daß meine Verlobung mit Hermann ihm eine große Sorge von der Seele nehmen würde. Wir kamen überein, am Weihnachtstage oder Sylvester unsere Angelegenheit ins Reine zu bringen. Hermann selbst hatte keine Eltern; er stand allein in der Welt, denn auch das Haus seines Onkels, in dem er erzogen wurde, war ihm durch eine zweite Heirat desselben fremd geworden. So hellten sich von dieser Seite unserer Verbindung keine Schwierigkeiten in den Weg.

Ich konnte in diesem Punkte Hermann nicht recht verstehen; er zeigte nicht dieselbe Energie wie ich, sobald es sich um unsere Zukunftspläne handelte. Es gab mir dieses natürlich zuweilen zu denken, aber ich hatte einmal gehört, daß die Liebe, wenn sie am tiefsten, auch am höchsten ist. Damit tröstete ich mich und glaubte, daß er eine jener seltenen Naturen sei, die nicht gerade in Worten profanieren, was ihnen das Selbstgeheim ist.

Gegen meinen Vater wurde er von der Stunde an, wenn möglich, noch aufmerksamer und liebevoller. Es war das erste Mal im Leben, daß ich gegen meine gute Mutter allerlei Tadeln ausgesprochen wurde, um sie über das Ziel von Vaters Reife im unklaren zu lassen. Ich wollte ihr und mir durchaus die Freude gönnen, Arabella als Weihnachtsgeschenk unter dem Christbaum zu stellen, an denselben Platz, an dem, seit ich denken konnte, der Eltern Geschenke aufgestellt gewesen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Großtante Helene.

Von G. Keller-Jordan. (Fortsetzung.)

Eines Abends, kurz bevor mein Vater abreiste, um Arabella zu holen, kam er hier in dieses Zimmer, als ich noch spät allein dort am Nähtisch saß, um Kleinigkeiten zur Weihnachts-Überreichung zu beenden. Er legte sich eine Weile stumm neben mich, betrachtete meine Arbeit und sagte dann, indem er traurig meine Hand nahm: „Helene, ich glaube, es giebt im Laufe des nächsten Jahres für uns manche Veränderungen, die unsere ganze Kraft beanspruchen. Deiner guten Mutter Zustand zeigt keine Besserung.“ Ich fuhr jäh zusammen. An eine solche Möglichkeit hatte ich nie gedacht. Als ich zu dem guten Vater in die Höhe blickte, lag ein Ausdruck von tiefem Schmerz und großer Sorge in seinen Zügen. „Und wenn Hermann Feldner einmal hier fortkommen sollte“, fuhr er nach einer Weile fort, „so könnte ich diese Stelle nicht weiter verlassen. Ich habe ihm nach und nach fast jede Arbeit überlassen müssen, weil ich mich nicht mehr so kräftig fühlen wie sonst!“ Der arme, gute, teure Vater!

Ich stand auf und legte dem Arm um seinen Hals. „Mein guter Vater“, sagte ich, ihn tröstend, „Hermann Feldner wird dich nicht verlassen, deshalb kannst du unbesorgt sein, das weiß ich gewiß.“

„Weißt du das gewiß, Helene?“ Seine Augen sahen prüfend in mein Gesicht und machten wohl da lesen, was meine Lippen nicht den Mut hatten, auszusprechen, denn er schweig über diese Angelegenheit, wie

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.

Mit Ausschreiben vom 5. Juli vor. J. Nr. 815 und vom 19. Juli vor. J. Nr. 942 haben wir die Privatwohlthätigkeit des ganzen Landes zur Linderung der Not unter den Gewitterbedrängten, insbesondere unter den Opfern der Katastrophe vom 30. Juni und 1. Juli vor. Jz. durch Spendung von Geld- und Naturalgaben aufgerufen. Zufolge der wirksamen Unterstüzung, welcher sich die von uns im Einvernehmen mit dem K. Ministerium des Innern in die Hand genommene Fürsorge für die Gewitterbedrängten von allen Seiten, namentlich von dem Bezirke- und Ortsbehörden, sowie der Presse zu erfreuen hatte, hat unter Aufbruch des höchst erfreulichen Ergebnisses, daß an Geld- und Naturalgaben aus dem In- und Ausland rund 2 250 000 M. zusammengekommen sind, wovon der Betrag von ca. 1 690 000 M. nunmehr zur Verteilung gebracht ist.

Jahresbauarbeiten 1898.

Die in der Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 an Bahn- und Hochbauten der Strecke Waiblingen-Gesfenhof vorzunehmenden Bauarbeiten werden, soweit sie sich hierzu eignen, zur Ausführung im Auftrag vergeben. Kostenvoranschläge, Preislisten und Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle, sowie bei den Bahnmessern in Binnenden, Badnang und Gaildorf eingesehen werden. Lächliche Meister werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich, verpackt und mit der Aufschrift „Angebot auf Jahresbauarbeiten“ längstens bis Donnerstag den 24. Februar vormittags hier einzureichen. (Unbekannte Bewerber unter Anschluß von Vermögens- u. Fähigkeitszeugnissen). Badnang, den 12. Februar 1898. K. Betriebsbauamt. Wagner.

Beugholz-Verkauf.

Am Dienstag den 22. Febr., vormittags 10 Uhr, in der Hofe in Oberndorf an den Staatswaldungen der Gut Hadersberg, Glästerwies, obere Glästerwand, Ochsenkop, abends Burgholz, Büchsenwies, Frohnhalde, Schulzenhau, Sommeran, Hofstraße, Farnhalde und vord. Drehlade. Nr.: 12 eichen Anbruch, 210 Buchene Scheiter, 100 dto. Prügel, 331 dto. Anbruch, 2 erlen Anbruch, 1 2 m lange eichene Prügel, 5 Nadelholzscheiter, 3 dto. Prügel, 344 dto. Anbruch, 9 dto. 2 m lange Prügel.

Murrhardt, Gerichtsbezirks Badnang. Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Heinrich Gauger, Wirts und Gemeinderats hier, kommt die vorhandene Fahrnis in der Gauger'schen Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar

Donnerstag den 17. d. Mts., von vormittags 9 Uhr an: Wirtschaftseinrichtung, als 10 Wirtschaftstafeln, 1 ovalet Tisch, 42 Stühle, 5 Kanapees, Lampen, Gläser und Gläser, 1 kupferner Schwentfessel, 2 Schankleche, 8000 Stück Zigaretten, Fels-, Sand-, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 Fuhrschneidmaschine, 1 Gasse, 1 Herrenschiffchen, 2 Reitewägen, 1 Britschewagen, 1 Handwägel, 2 Holzschlitten, 2 Pferde- (Schäfers-) Geschirre, 2 ältere dto. 1 Hohlgeschirr;

Vieh: 1 Pferd, 6jährig, Braunwallach, zu leichtem und schwerem Zug geeignet, 2 Kühe, 6jährig, Simmenthaler, 2 Milche, 1 Schwein, 3 Hühner und 1 Gans; Vorräte: Ca. 20 Ztr. Haber, 100 Ztr. Heu und 20 Ztr. Stroh, sowie der Vorrat;

von nachmittags 2 Uhr an: Ca. 136 Rm. tannen Scheiterholz, 4 Rm. tannen Glattholz, 8 Rm. Scheiterholz, einige Partien Brennholz, Bretter und Stangen, 84 St. Eisenbahnschwellen, 22 birnbaumene Röhren; 7 Faß- und Bandgeschirr, worunter 7 Bierfässer im Gehalte von 6—8 Eimer und 18 Weinfässer im Gehalte von 121—554 Liter;

Getränke: Ca. 1590 Liter 1897er Rotwein, 600 Liter 1896er Rotwein und 140 Liter 1896er Schillerwein, 1900 Liter Apfelsaft, 500 Liter Braubirnenmost, 330 Liter Fruchtbrandwein, 70 Liter Zwetschenbrandwein, 5 Liter Kirchengewiss und 10 Liter Magenbitter;

Freitag den 18. und Samstag den 19. d. Mts., je von vormittags 9 Uhr an: Gold und Silber, als 8 goldene Ringe, 1 silberne Taschenuhr, 2 silberne Geschloß, Bücher, 1 homöopathische Hausapotheke, Mannschloß, Selbstschloß, 6 vollstündige Betten, Bettgewand und Bettwanne;

Küchengeräth durch alle Rubriken: Schreinwerk, worunter 1 Lederloka, 1 Maltersessel, 1 Kommode, 1 dto. mit Vultaufsatz, 1 Glaschrank, 4 Kleiderkästen, 1 Kleiderkasten, Bettladen, Tisch, Stühle zc., allerlei Hausrat, worunter Porzellan, Spiegel, 1 Regulator, viele Bekleid.

1 Kinderwagen, 1 zimmerne Badwanne, 1 Badkessel, 1 Windmaschine und 1 Brückenwaage. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Murrhardt, 10. Febr. 1898. K. Amtsnotariat. Gaupp.

Oberamtsstadt Badnang. Verkauf eines Gerberei-Anwesens.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Karl Breuninger, ledigen Notgerbers hier, angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 20. Dezember 1897 kommt zu Folge Beschlußes des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 24. Dezember 1897 die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 28. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nämlich

Gebäude: 67 qm Nr. 19 Wohnhaus, östlich 59 qm Nr. 19 D Gerberwerkstatt 33 qm Nr. 19 F Trockenhaus an der Scheuer 43 qm Hofraum um die Werkstätte 2 a 02 qm

Nr. 19 A. Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit 2 Zwerghäulern, Giebelbach und 2 Gerberwerkstätten am falken Woffhause. Steueranschlag 5000 M. Brandverl.-Anschl. 4800 M.

Nr. 19 D. Eine Gerberwerkstatt neben der Scheuer mit einem Abtrittsbau und überdeckter Freitrepp. Steueranschlag 2100 M. Brandverl.-Anschl. 1640 M.

Nr. 19 F. Ein zweistöckiges Trockenhaus an der Scheuer Nr. 19 A an gebaut. Steueranschlag 500 M. Brandverl.-Anschlag 600 M.

Die Hälfte an 1 a 67 qm Scheuer Nr. 19 A 11 qm Schweinfall Nr. 19 B 1 a 77 qm Hofraum

3 a 55 qm Nr. 19 A Einer dreibarnigen zweistöckigen Scheuer hinter dem Haus daselbst. Steueranschlag 3000 M. Brandverl.-Anschl. 3200 M.

Nr. 19 B. Einem an die Scheuer angebauten Schweinfall. Steueranschlag 100 M. Brandverl.-Anschl. 160 M.

1 a 25 qm Trockenstuppen Nr. 19 J 8 qm Hofkastan Nr. 19 G 7 qm dto. Nr. 19 H 1 a 10 qm Farbenstuppen Nr. 19 K 12 a 25 qm Hofraum 14 a 75 qm am falken Woffh. Nr. 19 J Ein Trockenstuppen mit Vultdach. Steuer-Anschl. 200 M. Brandverl.-Anschl. 520 M.

Nr. 19 G Ein Hofkastan Nr. 19 G Brandverl.-Anschl. 100 M. Steueranschlag 100 M.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 26.

Mittwoch, den 16. Februar 1898.

Zweites Blatt.

rums und der Nationalliberalen seien ihnen entgegengetreten. Wenn es nicht besser wird, so werden wir es noch erleben, daß Bauerngemeinden, die heute noch festlichen in Gottesfurcht und Königstreue angegriffen werden von den vaterlandslosen Wesen. (Beifall.) Deshalb sollte die Regierung nicht weiter ruhig zusehen. Der Großgrundbesitzer stehe auch im Süden vielfach abseits. Ohne einen gesunden Bauernstand kann das deutsche Volk nicht bestehen. Wir werden im Süden sorgen, daß nicht ein Mann in den Reichstag kommt, der nicht ein Verständnis für die Landwirtschaft, ein Herz für den bayrischen württembergischen, babilischen Bauern hat. (Stürmischer Beifall.) Der deutsche Bauer erhebt seine extreme Forderungen, er will nur, daß er leben kann. (Großer Beifall.)

Karlruhe, 15. Febr. Der Leiter des Ministeriums des Innern, Geh. Rat Eisenlohr, lebte in der heutigen Sitzung der Verfassungskommission ein radikales Wahlprogramm, sowie den Proporz ab; die Regierung nimmt direkte Wahlen nur mit Vertretern der Selbstverwaltungsförderung an.

Ceslerisch-ungarn.

Wien, 15. Febr. Kaiser Franz Josef ist heute mit Gefolge hier eingetroffen. — Aus dem Abgeordnetenrat werden Zusammenhänge zwischen Bauern und der bewaffneten Macht gemeldet. In zahlreiche Orte wurde Militär entsandt. Für das Komitat Zemplen wird dringend die Verhängung des Scharrechts verlangt. An einem Orte sollen bereits Bewandlungen vorgenommen sein.

Wien, 14. Febr. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten erregte sich ein für die Regierungspartei höchst peinlicher Antritt. Der langjährige Abgeordnete dieser Partei, Geborn Hobomey, gehand ganz unerbittlich, ein die Wahlen hätten drei Millionen Gulden gekostet; er selbst habe für seine Wahl, trotzdem er keinen Gegenkandidaten gehabt, von der Regierung fünf hundert Gulden erhalten. Das nötige Geld hätte solche hergegeben, die dafür Adels- und sonstige Titel und Würden sich erkaufen wollten. Die Entschuldigungen wurden widerspruchlos angehört und wirkten auf den Regierungsbänken niederdrückender.

Prag. Die tschechische Studentenschaft beriet in zwei großen Versammlungen die Notwendigkeit der Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren und die Abschaffung der deutschen Prüfungen. Die anwesenden Professoren vertrieden, die Befreiungen der Studentenschaft kräftig zu unterstützen. Zur Einleitung der Aktion wurde ein engeres Komitee gewählt.

Petersburg, 15. Febr. Im Stadttheater zu Jaroslaw stieß der Regisseur einem Schauspieler während der Vorstellung den Dolch in die Brust. Die Verletzung ist angeblich tödlich, der Beweggrund Eifersucht.

Seirats-Vermittlung.

Ein ziemlich stark entwickelter Gewerbszweig, nämlich die Seirats-Vermittlung, gerät durch das Bürgerliche Gesetzbuch auf eine Klippe. Nachdem schon in der Gesetzgebung einzelner Staaten das Verprechen einer Verlobung für die erfolgreiche Seirats-Vermittlung als unerbittlich angesehen worden war, hat nun auch das neue Gesetzbuch den derartigen Vertrag für das ganze Reich für nicht tragbar erklärt. Der § 656 des Bürgerlichen Gesetzbuches sagt nämlich: „Durch das Verprechen eines Lohnes für den Nachweis der Gelegenheit zur Eingehung einer Ehe oder für die Vermittlung des Zustandekommens einer Ehe wird eine Verbindlichkeit nicht begründet. Das auf Grund des Verprechens geleistete kann nicht deshalb zurückgefordert werden, weil eine Verbindlichkeit nicht bestanden hat. Diese Vorschriften gelten auch für eine Vereinbarung, durch die der andere Teil zum Zwecke der Erfüllung des Verprechens dem Verleiher gegenüber eine Verbindlichkeit einget, insbesondere für ein Schenkungsverhältnis.“

Diese Vorschriften sind auf Anregung des Reichstags zu stande gekommen. In der Kommission hatten die Vertreter der Regierung darauf hingewiesen, daß namentlich in bäuerlichen Kreisen die Ehen häufig durch Verlobungen vermittelt werden, die dieser Thätigkeit gewerbemäßig sich widmen, daß kein Teil in dem Ehen und Neben einer Vermittlungsgebühr etwas Anstößiges finde, daß aber jene Kreise das Wegfallen einer Vermittlung unliebsam vermissen würden, da die tief eingewurzelte Gewohnheit, einer solchen sich zu bedienen, nicht loszulassen werden könne.

Die Mehrheit der Kommission war aber der Meinung, daß das Verlöbniß einer Seiratsvermittlung als unethisch, mindestens als unausständig anzusehen sei; es werde von den meisten als eine schwere Verleumdung empfunden, wenn ihnen nachgelagt werde, ihre Ehe sei auf diese Weise zu stande gekommen. Diese Auffassung sei auch allein mit dem sittlichen Charakter der Ehe vereinbar, und wenn sie noch nicht in alle Kreise gedrungen, so sei das nur ein Grund mehr, ihr durch die ergiebige Wirkung des Bürgerlichen Gesetzbuches zum Durchbruch zu verhelfen. Die Prozedur wegen Seirats-Vermittlung — so hob man ferner hervor — gäbe zu den größten Aergernissen Anlaß; deshalb solle eben nicht nur die Klage auf Zahlung des versprochenen Lohnes, sondern auch umgekehrt die Herausgabe des bezahlten unethisch sein.

Künftig ist also der sogenannte Schmeißer von dem guten Willen seiner Klienten abhängig, der allerdings recht oft verlagern dürfte, so daß das Geschäft, wenigstens „im Hauptamt“ betrieben, wohl aufhören wird, lobnend zu sein.

Verstärkendes.

Aus Berlin wird geschrieben: Die erste Liebesgabe für die deutschen Truppen in Pao-tschau wird dieser Tage durch Vermittlung des deutschen Generalkonsuls in Schanghai abgehandelt werden. Die Berliner Vorkrauerin hat von dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontradmiral Tzipitz, die Erlaubnis erhalten, 10 Hektoliter ihres Hochweins den Offizieren und Mannschaften in Pao-tschau spenden zu dürfen, und die Direktion des Nordd. Lloyd hat die Beförderung des wohlbekannten Stoffes mittelst ihres Dampfers „Prinz Heinrich“ nach Tsintanfort über Schanghai übernommen.

In Dortmund überwältigten vier Gefangene im dort. Gefängnis einen Aufseher und brachen aus.

Halle a. S. Im Jahre 1898 feiern die Stiftungen v. Aug. Hermann Franke's ihr 200jähriges Jubiläum. Bereits haben alle Schulen Anträge erlassen, um die Teilnahme und das Interesse der alten Schüler zu erwecken. Auch die ehemaligen Schülerinnen der höheren Mädchenschule und des damit verbundenen Lehrerinnen-Seminars wollen die Anhänglichkeit der Anstalt sichtbar zeigen: Da es in erster Linie eine Jubelfeier der Waisenanstalt ist, diesem Hauptzweck des edlen Gründers, wollen sie auch eine Gabe zur Erhaltung des Kerns und Mittelpunktes der segensreichen Anstalt darbringen. Die Frauen gedenken aber auch, bei dieser Veranstaltung den von ihnen im Jahr 1885 gestifteten Pensionfonds für Lehrerinnen zu erweitern. Die geplanten Festlichkeiten sollen am 29. und 30. Juni und 1. Juli stattfinden.

Die 2000jährige Feier einer Schlacht. Im Jahre 1898 sind 2000 Jahre vergangen, seitdem Marius den Sieg gewann über die Kimbern und Teutonen. Bei Ar, in der Provence, fand diese Schlacht statt, welche Italien und Gallien vor dem Einfall der Barbaren schützte. Es geschah da vielleicht eines der schrecklichsten Blutvergießen, das die Welt gesehen hat. Die Barbaren waren an Zahl mehr als 500 000. Sie kamen von Norden, indem sie vor sich her die Karren trieben, welche die Weiber und die Kinder trugen, geschätzt von ungeheuren Hundern. Der Kampf dauerte mehrere Tage und mehrere Nächte, und man berechnet, daß die Zahl der Toten 150 000 überschritt, die der Verwundeten 80 000; der Rest der Horden floh zerstreut und suchte die alten Eise wieder auf. Die Einwohner der Provence wollen die Jahresfeier dieses Sieges festlich begehen als Erinnerung ihrer Stamm, der sonst ohne Zweifel in diesem Wirbelwinde zerstört und vernichtet wäre.

Aus der Schweiz berichtet ein alter Freund der „Reichspost“ folgende Urlebnisse, die wegen der schwebenden Frage der periodischen Wiederwahl der Ortsoberster für unser Land von aktuellem Interesse sind: „Vor 40—50 Jahren kam ich auf Rathhäusern viel mit Ortsoberster in Berührung und hatte häufig Anlaß, über deren Wirksamkeit unzufrieden zu sein. Als ich nun in den fünfzigsten Jahren zum Eisenbahnbau in die Schweiz kam, gratulierte ich mir, in ein Land zu kommen, wo Recht und Billigkeit auf den Rathhäusern zu Hause seien. Aber ich fand gerade das Gegenteil. Ein württembergischer Baumtänzermeister (K. Mehl von Urach) sagte mir, er erhalte täglich Vorladungen, weil einer „feiner“ Fuchsteile über einen Acker oder eine Wiege gefahren sei zc. Alles Verlangen von Beweisen, überhaupt alle Güterungen über die Sache seien umsonst gewesen. Nun gebe er einfach dem vorladenden Weibel gleich die Strafe mit. Als ich hierüber einmal den Gemeindevorstand befragte, sagte er mir, ob ich wohl glaube, daß der Mann bei der nächsten Wahl nicht „abkei“ würde, wenn er dem nächsten (verhassten) Schwanden helfen würde!“ Das war im Jahr 1840. Weiter innen, bei Luzern, wurde nach langen Verhandlungen, Fristen, Bekanntmachungen mit Präjudizandrohungen zc. der Bahnbau begonnen. Als ein Einschnitt ausgehoben wurde, füllten die Bauern einiger oberhalb gelegener Gehöfte den Einschnitt wieder zu, weil ein schmaler Fußweg darüber führte. Bauführer und Ingenieure wurden mit Steinen beworfen, die Schweizer Arbeiter lagten dazu. Nun meinte ich, als der Amtstatthalter des nahen Städtchens geholt wurde, werden die Attentäter — wo nicht gefasst, doch verhaftet werden. — Aber der Herr sprach den Bauern ganz gemüthlich zu: „Es geht nur, ihr Müt!“ zum Bahntechniker aber: „Ja, das ist ein altes Recht, ein „Kirchgang“, auf dem werden die Toten abgetragen“. Da der Einschnitt für eine Brücke nicht tief genug war, für einen Uebergang aber im Niveau doch zu tief, zumal eine Ueberfahrt ganz in der Nähe war, mußte nach abermaligen Verhandlungen die Sache beruhen bleiben. Aber die Bauern erlitten keine Strafe, aus Furcht vor dem „Abkei-werden“. — Man sieht hieraus, wie notwendig es ist, daß man den künftigen, einer Wiederwahl unterworfenen Ortsoberstern die Strafbesugnisse abnimmt, wenn sich nicht schwerere Uebelstände einstellen sollen, als durch das neue Gesetz beseitigt wurden.

Die Schwarzen Studenten. Ein neuartiger Studentenverein wurde vor einigen Tagen in Paris gegründet. Seit mehreren Jahren räumen aus allen Weltteilen aus diejenigen, welche man ein „Wilde“ nannte, zu den europäischen Hochschulen, um sich hier die Waffen der Zivilisation anzueignen und sie bei passender Gelegenheit gegen die höherstehende Klasse der Weissen zu richten. In Paris ist die Zahl dieser „Wilden“ so groß geworden, daß man, um einem tiefgefähten Bedürfnis zu entsprechen, an die Gründung eines „Schwarzen Studentenvereins“ denken mußte. Obwohl sämtlich

schwarz, weisen die Vereinsmitglieder doch die verschiedensten Farben auf, d. h. alle Abstufungen der schwarzen Farbe, von dem tief schwarzen Vereinsschwarzen Benito Sulva, einem geborenen Haitianer, und dem weniger schwarzen Flügeladjutanten Venetis bis zu Malaten und noch hellfarbigeren Mischlingen. Der Verein begann seine Thätigkeit mit einem feierlichen — Frühlingsopfer; man beschloß, vierteljährlich eine Zusammenkunft der Mitglieder zu veranstalten, zu welchem auch weiße Gäste Zutritt erhalten sollen, aber nur solche, die sich durch Wort und Schrift um die schwarze Kaffe Verdienste erworben haben.

Aus Newyork wird dem N. Wiener Tagbl. gemeldet: Die Mannschaft des amerikanischen Dampfers „St. Louis“, der einen sinkenden holländischen Steamer gerettet, erzählt u. A.: Unter den geretteten Passagieren befand sich auch ein Doktor juris Galovich und seine Gattin, geborene Johanna Bantai, beide aus Budapest; das Ehepaar befand sich auf der Hochzeitsreise. Kaum war das Rettungsmerk vollendet, als der „Vendamb“, der überdies noch in Brand geriet, vor unseren Augen in die Tiefe versank. — In Newyork war es bereits bekannt, daß ein Budapestischer Richter Namens Dr. Galovich vor einigen Wochen ein frühele Bantai geheiratet und ihr gleich darauf mit der Wittigst durchgegangen ist, sowie daß er zusammen mit seiner Geliebten, einer geschiedenen Wirtinergattin Namens Popper, die Flucht ergriffen hat. Der Gauner gab also auf dem Schiffe, mit dem er reiste, seine Geliebte für seine betrogene Frau aus. Uebrigens hat er auf dem gesunkenen Schiffe „Vendamb“ seine gesamte Baggage, Dokumente, Briefe, Wertpapiere und Geld zurückgelassen, so daß er bettelarm hierher gekommen ist.

Die Stuttgarter Catarrhbomben von Wm. Frey in Stuttgart gäßen an Wirksamkeit und Qualität thalischlich zu dem Besten, was auf diesem Gebiet hergestellt werden kann. Beweis hierfür sind eine große Menge vorliegender Atteste von ärztlichen Autoritäten des In- und Auslandes, sowie die vielen freiwillig eingelaufenen Danklagen von Aemtern. Die Freyschen Bomben sind selbst bei veralteten Catarrhen von gerader erkauflicher Wirksamkeit und hinterlassen auch bei anhaltendem Genuß infolge ihrer großen Wohlkörnlichkeit keine Säure im Magen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 16. Febr. Zum gestrigen Viehmarkt wurden 242 St. Ochsen, 179 St. Kühe und 208 St. Stiere und Kinder beigegeben, zuz. 634 St. gegen 781 St. im Vorjahr. Durch einige wegen Maul- und Klauenseuche gesperrte Distrikte war die Zufuhr eine geringere. Der Verkauf der Handelsleute litt durch die Abhaltung des Feilstronner Marktes wiederum bedeutend und gleich dem Vorjahr herrschte eine gedrückte Stimmung im Absatz, bis zum Schluss etwas mehr Leben in den Handel kam. Per Bahn langten 6 Wagen an, 28 gingen ab. Milchschweine fanden pro Paar von 28—35 M. im Preise, Läuferchweine werten 58—80 M.

Gestorben:

In Stuttgart: A. v. Seiger, Werk a. D. Lina Keller. Sophie Pauly, geb. Paulus, Prof. Wwe. A. Ruz, Ranzleirat. — Fr. Kiehmeyer, Premierlieutenant, Stuttgart (f. Deutschschaffra). Christof Sicker, Fleischwirt, Kirchheim a. N. A. Faul, Rechtsanwält, Göttingen. M. Sammet, Schwäb. Gall. Th. Probst, R. Oberförster a. D. Friederike Lauffer, Heilbronn. Emma Knorr, geb. Weibler, Eichenbach.

Matmattiges Wetter am Donnerstag, 17. Febr. Für Donnerstag und Freitag steht zwar noch mehrfach bewölktes Wetter bei kühlerer Temperatur in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Wien, 16. Febr. Offiziellen Berichten zufolge befindet sich die Gemeinde Gizing in offenem Aufruhr gegen das Militär. Bauern erdrögen die Kirche und läuteten die Sturmglocke. In den Gassen kam es zu einem förmlichen Kampfe. 3 Bauern wurden verwundet. Ein Bataillon Militär wurde nach Gizing entsandt. Budapest, 16. Febr. Einer Blättermeldung zufolge empfangt der Kaiser den Minister des Innern, welcher dem Monarchen über die Unruhen im Szabolcs-Komitate Bericht erstattete. Der Minister entsandte den Chef des Landespolizeiwesens Selley als Regierungskommissar in das Szabolcs-Komitate.

Budapest, 16. Febr. Bei den beforognisregenden Unruhen wurde in der Gemeinde Nagard ein Haus, in welchem sich Genarmiererie befand, in Brand gesteckt. Diefelbe mußte sich durch die Fenster retten. Infanterie wurde requiriert. In Gizing wollte das Volk den Einzug des Militärs verhindern, so daß die Soldaten sich mit gefülltem Bajonett ihren Weg bahnen mußten. Ein Bataillon Infanterie ist unterwegs.

Paris, 16. Febr. Im Hafen von Brest ereignete sich vorgestern ein schwerer Unfall. Vier Matrosen des Hochsee-Torpedoboots „Averne“, die vom Lande an Bord zurückkehren wollten, befanden sich in einer kleinen Segelboje, als dieselbe plötzlich infolge einer Bewegung umschlug. Zwei der Matrosen ertranken, die beiden andern konnten gerettet werden.

Malta, 16. Febr. Das Kriegsschiff „Victorius“ ist noch fest. Die Kriegsschiffe „Averne“ und „Benus“ sind zu keiner Unternehmung abgegangen.

Washington, 16. Febr. Die gestern vom Repräsentantenhaus angenommene Resolution beantragt auch die Vorlegung des Schiffgesetzes über die Verhandlungen, die mit Deutschland wegen der Fälschung von Weinen, welche in die Vereinigten Staaten eingeführt werden, geführt worden sind.

Für Konfirmanden passende Bücher

belehrenden, erbaulichen und unterhaltenden Inhalts empfiehlt in großer Auswahl

A. Rath, Buchhandlung beim Engel. Auch jedes von auswärts angebotene Buch wird zu demselben Preise gerne besorgt.

Tanz- & Ballschuhe in reicher Auswahl bei Robert Stelzer Wwe.

Galoschen für Herren und Damen empfiehlt Robert Stelzer Wwe.

Luzenbergsche Schuppen-Anbau (Schuppen) in der Länge von 4,50 m, Breite von 10,50 m u. Höhe ca. 12 m auf den Abbruch zum Verkauf. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

G. Sinderer & Söhne, Anstalt. Schlinger a. N. Von Samstag, 19. Februar an habe ich einen größeren Transport schöne Belgier-Pferde (schwerer Schlag) in den Stallungen zum Verkauf (Oberhofstraße) eingestellt, wozu Liebhaber einladet M. Heller.

Reichenbergsche Stiere, 1 Paar 3jährige Gelbschafe, (welche auch einzeln abgegeben werden) hat zu verkaufen Gottlieb Brodt.

Großalpa, Eine schöne, großstädtige Kuh oder Kalbel hat zu verkaufen Fischer & Möhle.

Unterweiskuh, Eine starke Milchkuh, Gelbschaf, hat zu verkaufen Gottlieb Hägels.

Großalpa, Einen starken, noch guterhaltenen Wagen fest dem Verkauf aus Jakob Frey Wwe. Lippoldsweller. Ein jüngerer, tüchtiger Knecht kann sofort eintreten bei Kübler, alt Lammwirt.

Gesangbücher von M. 1 an bis zu 12 M. in dauerhaften und geschmackvollen Einbänden empfiehlt G. Abrecht, Buchbinder, Obere Marktstraße 14.

Backnang. Schuhwaren-Empfehlung. Einem gebildeten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner gebildeten Kundhaft die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Wohnsitz die Fabrikniederlage der Leonberger Schuhfabrik von Herrn C. Schmalzriedt übernommen habe. Bei der bekant guten Qualität des Fabrikats wird es mein Bestreben sein, mit einem möglichst kleinen Nutzen einen großen Absatz zu erzielen und lade ich zum Besuch meines in allen Teilen gut sortierten Warenlagers höflichst ein. Reparaturen werden pünktlich und gut ausgeführt. Robert Eisenmann, Schuhmacher, Kesselfasse, beim Kronprinzen. Bitte genau auf den Vornamen u. die Straße zu achten.

Tanzschuhe mit Spangen in braun und schwarz in allen Größen empfiehlt billigt die Leonberger Schuhniederlage Robert Eisenmann, Kesselfasse.

Kunst-Most. Auch heuer festhe wieder überall das Obst und sind die Konsumenten auf Herstellung von Kunstmost angewiesen. Ein vorzüglicher, absolut gesunder derartiger Konsumant kann nun von Jobermann auf die einfachste Weise und zu dem billigen Preise von ca. 7 Pf. per Liter hergestellt werden mit Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

von Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Dieser Mosterzatz ist seit Jahren in tausenden von Familien dauernd eingeführt und ist die Portion von 150 Liter à M. 3.20 (ohne Zucker) zu haben in den Apotheken zu Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Apoth. Gmein), Ludwigsburg (Vareis).

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen. Garantiemittel: M. 10 035 999. Wir beehren uns zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß wir Herrn Gottlob Baumann, Steinhauer in Lippoldsweller eine Agentur für Lippoldsweller und Umgegen übertragen haben und derselbe zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr zu festen und billigen Prämien, sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft stets gerne bereit sein wird. Stuttgart im Februar 1898.

Die General-Agentur: Ad. Reclam. Durch Landmanns Fleiß & Düngers Kraft wird tausendfältige Frucht geschafft!

Der einzig ächte Peru-Guano, dessen außerordentliche Dungkraft jeder Kenner zu schätzen weiß, ist in den letzten Jahren um die Hälfte im Preise billiger geworden, und ist es dadurch jedem Landwirt ermöglicht, ohne große Kosten seine Ernteerträge ganz bedeutend zu vergrößern. Kein Gartens- und Güterdünger verläumt deshalb, mit diesem natürlichen Dünger (Extrakte von der Guanoögel) einen Versuch zu machen, dessen Erfolg ihn gewiß überraschen und erfreuen wird. Prospekte enthaltend: Kalender f. 1898, Anwendung u. Erfolge des Peru-Guano bei Feldfrüchten, Gemüse zc.; Urteile zahlreicher Sachverständiger zc. werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt. Alleinverkauf und Lager für den Bezirk bei Albert Schöb, Stuttgart, Ecke der Sophien- und Gerberstraße, Telefon 2811.

Ruferts Kindermehl Nestle's Rademann's Brinzeß-Zwiebackmehl Habermehl, Gerstenmehl Reismehl, Condensierte Milch empfiehlt A. Koler, obere Apotheke.

Cotenbouquets Blumen- & Seiden-Papier, Glumendraht Blumenbestandteile Laub Staubfäden Fertige Blumenböcke etc. empfiehlt sehr billig Fr. Leibold, Buchbinderei u. Schreibwaren-Handlung, Uhlendstraße.

Es bleibt dabei! Die wirksamste med. Seife ist Bergmann's Carbol-Cheresswefel-Seife v. Bergmann u. Co., Kabecken-Dresden vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Sautureinigkeiten und Hautauschläge, wie Riefen, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Flecke, à St. 50 Pf. bei Apotheker Koler, obere Apotheke.

Asthma (Atemnot) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyers Salus-Bombons. In Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in Backnang bei Apoth. Couradt, u. Apoth. Koler.

Roststäbe Beste und billigste Bezugsquelle Gebr. Ritz & Schweizer, Roststäb-Schwäb. Gmünd.

Benzin-Motor 3 H. P. System Benz, Mannheim, bei nahe noch ganz neu, unter Garantie im Auftrag billig zu verkaufen. C. Kälble, Maschinenbau, Backnang

Gärtnerlehrling. Ein kräftiger Junge, der Lust zur Gärtnerei hat, kann bis 1. Mai ein treten bei W. Taubistel, Gärtnerei, Backnang. Unterweiskuh. Einen kräftigen, wohlgezogenen Lehrling sucht G. Mayer, Hilsener.

Tüchtige Mädchen finden bei hohem Lohn fortwährende gute Stellen durch Karl Alent, Waiblingen, Kommissionsgewalt. Winnenden.

Mädchen-Gesuch. Ein Mädchen, welches selbständig bürgerlich leben kann und schon in besseren Häusern gedient hat, wird bei gutem Lohn für Küche und Haushaltung bis 1. April gesucht. Frau Kaufmann Fink jun.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 27. Telefon Nr. 30. Freitag, den 18. Februar 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Alterthumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechshundertmeterbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung von Schafvieh.

Am Mittwoch den 30. März d. J. wird in Kirchheim u. T. die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen. Für die Prämierung gelten folgende Bestimmungen: 1) Die ausgezeichneten Preise sind: a. für die besten, höchstens vierköpfigen Widder je 2 Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M., b. für die besten, mindestens vierköpfigen, höchstens sechs-köpfigen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., zusammen 16 Preise mit 960 M. 2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 30. März d. J. vormittags 8 Uhr, in Kirchheim auf dem Auktionsplatz aufgestellt haben. Der Platz für die Schaftschau wird durch Anschläge an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden. 3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich besiegelte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind. 4) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reizvolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag. 5) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich bei der Ausstellung der Preise einen Preis erhalten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt. 6) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt. 7) Den Schaftzüchtern, welchen einen der 16 Preise zuerkannt wird, wird der Preis auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt eingehändigt. Auch haben die Preisträger eine kleinere Anzahl ihrer prämierten Tiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Meise-Entschädigung vorzuführen. In Vertretung: Kraiss.

An die Schultheißenämter. Feldvereinigungen betr.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, über die im Kalenderjahr 1897 auf Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten ausgeführten Feldvereinigungen (einschließlich Feldwegenanlagen) bis 1. März d. J. zu berichten. Die diesbezüglichen Anzeigen sind in tabellarischer Form zu erstatten. Die erforderlichen Formulare können vom Oberamt bezogen werden. Sollten solche Feldvereinigungen nicht vorgekommen sein, so wird einer Fehlanzeige entgegenzusehen. R. Oberamt. Preuner, W. Die Maul- und Klauenseuche in Eppoldswiler ist erloschen. R. Oberamt. Frommelt, Amtm. Auf den am 22. d. Wtd. in Winterbach, O. Schorndorf, stattfindenden Viehmarkt darf Rindvieh nur aus Orten, in denen die Maul- und Klauenseuche nicht herrscht, zugetrieben werden. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Bekanntmachung, Gerbereianlage betreffend.

Die Leberfabrikanten Gebrüder Freuninger, vorm. Rudolf Käp in Backnang, haben um die Erlaubnis nachgesucht, an Stelle des unterm 20. März d. J. genehmigten, am Ortsweg Nr. 68 gelegenen Anbaues ein Gruben- und Trockengebäude am Gebäude Nr. 43 und 43 A aufzuführen zu dürfen. Das Gebäude soll 37,70 bzw. 37,87 m lang, 27,10 bzw. 18 m breit, im Vorder- und ersten Stock 2,90 bzw. 4 m, im Dachstuhl 4,50, sowie in den Sperrbauten 4,00 u. 2,80 m hoch werden. Etwaige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden. Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden. R. Oberamt. Frommelt, Amtm. Badnang, den 16. Februar 1898.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 21. Februar, vormittags 9 Uhr, im Einhorn in Oppenbrüden aus dem Staatswald XI 1 Neuwies, 2 Buchenrain, 3 Ringenader, 4 Bühl, 13 Ställe: Reisig, gebunden, Wellen: 100 buchene, Reisig, auf Mahden, Wellen: 2540 Raub- und Nadelholz, gemischt, in Hakenlösen, Wellen: 1090 hartgemischte, 3290 Nadelholz, 2260 Raub- und Nadelholz, gemischt.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. Februar, nachmittags 2 Uhr in der Sonne in Unterbrüden aus Staatswald Eichelberg Abt. 3 Nollenbau, 5 Reiningerslein und 9 Kistlerle: In Flächenlose: Nadelreisig, geschägt zu 235-Wellen, sowie 42 Lose Reisig auf Hausen, geschägt zu 710 buchene, 100 gemischten und 1700 Nadelholz-Wellen.

Die Jagd

der hiesigen Orts- und Schamtgemeinde wird am Montag den 28. Februar 1898, nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf eine Reihe von Jahren vergeben. Die Jagd ist vorerst in 5 Distrikte eingeteilt und umfost:

Distrikt	I (Marlung Sulzbach)	II	III	IV	V
ha	405	828	816	466	395
Waldfläche	579	304	384	192	316

Den 16. Februar 1898. Schultheißenamt. Haag.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

J. Bir, Backnang empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse, Bahnoperationen, Plombieren in bester Ausführung zu mäßigem Preis.



Die Buchdruckerei

von Friedrich Stroh Backnang empfiehlt sich zur Anfertigung von Druckarbeiten aller Art

als:

RECHNUNGEN, NOTAS	Adress- und Geschäfts-Karten
Avisbriefe	PROGRAMME
Briefköpfe, Briefumschläge	Einladungs- u. Tanzkarten
Circulars, Quittungen	Menus
Etiquetten	Wein- & Speise-Karten
Rechenschafts-Berichte	Trauerbriefe, Grabreden
PREIS-COURANTS	Brochüren, Statuten
Prospecte und Plakate	Tabellen.
Visiten-	Formularen aller Art
Gratulations-, Verlobungs- Hochzeits- und Danksagungs-Karten	für den amtlichen und Privatgebrauch

u. s. w. bei prompter Bedienung und billigster Berechnung. Durch Anschaffung einer Perforier-Maschine (für Durchlochen von Drucksachen zu günstiger Abtrennung) kann auch nach dieser Seite hin jedem Wunsch entsprochen werden.

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte Freiburger Früchtenkaffee große Beliebtheit erworben?

Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee ein wohlthätigendes nahrhaftes Getränk von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich: „ächt Freiburger“

mit dieser Schutzmarke und unsere Firma Kuenzler & Comp. in Freiburg in Baden.

Wer einen Garten hat,

wem es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte den praktischen Ratgeber im Obst- & Gartenbau mit. Er erscheint, reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet vierteljährlich bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert eine Mark.

Probenummern werden kostenlos gerne zugesandt von der königlichen Hofbuchdruckerei Trowitsch u. Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Fleischer-Vereinung f. d. O. Bezirk Backnang.

Die jährliche Generalversammlung findet am Donnerstag den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr bei Mitglied Feucht 3, Möhle statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. Sonstige Angelegenheiten. Zahlreiches Erscheinen erwartet. C. Sorg, Obermeister.

Schlachthaus-Gesellschaft Backnang.

Die jährliche Generalversammlung findet am Donnerstag den 24. Februar, abends 7 Uhr bei Feucht 3, Möhle statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand. C. Sorg, G. Jung.

Großtante Selene.

Von H. Keller-Jordan. (Fortsetzung.)

Wie mochte Arabella inzwischen geworden sein? Tante Anna hatte geschrieben, daß sie eine erwachsene, junge Dame sei, daß sie mit ihr auf einem Privatballe gewesen und man sie im wahren Sinne des Wortes zur Königin des Festes erhoben habe. Sie war natürlich unglücklich, ihren Liebhaber hergeben zu müssen, und entschloß sich nur dazu, nachdem sie meinem Vater das Versprechen abgenommen hatte, daß er sie noch einmal auf einige Zeit wiederbringen wolle, sobald die Mutter wieder sei.

Arabella eine junge, schöne Dame! Sonderbar, ich konnte mich in den Gedanken nicht finden. Für mich war sie immer noch das schlanke, aufgeschlossene Mädchen mit der Fülle blonder Locken, die ungebunden im Winde flatterten.

Ich hatte mit dem Vater den Reiseplan zurecht gelegt, und wir waren übereingekommen, daß, da die Post nachts um 4 Uhr in Nagon ankam, Hermann sie heute mit dem Jagdwagen dort abholen sollte, damit sie morgens gegen 9 Uhr hier ankäme, zu einer Stunde, in der die Mutter immer noch im Bette lag.

Hermann und ich hatten das große Zimmer, in dem damals der Flügel stand, mit Fichten-Suitenlandschaft geschmückt; mitten im Zimmer prangte ein reich ausgeputzter Christbaum.

Ich erwachte am Morgen des vierundzwanzigsten Dezember mit einer Bönne, wie ich sie nicht beschreiben kann.

Was würde Hermann zu Arabella sagen? Wie überrascht müßte er jetzt in ihr hübsches Gesicht schauen, von dem er immer behauptete, daß ich in meiner großen Liebe sicher mit so schönen Frauen male!

Ich ging wie im Traume an das Fenster und schaute in die mirbelenden Schneeflocken, welche über Nacht die ganze Landschaft in ein winterliches Gewand gehüllt. Vor mir schätzten sich die Bäume im Schneefur, und auf ihren Ästen kauerten trübselige Krähen, die kein Obdach fanden. Ueber die kalten Wege hinweg, die im Sommer in so reicher Blumenfülle geprangt hatten, spähte ich nach der hohen Landstraße, ob ich noch nicht den Wagen entdecken könne, der endlich meinen Liebhaber bringen sollte. Die ganze Allgewalt der Liebe für meine Schwester, die durch Hermann doch etwas in den Hintergrund gedrängt war, erwachte wieder in mir;

Bekanntmachung.

An der gewerblichen Fortbildungsschule in Backnang wird am Schluß des nächsten Schuljahres Gelegenheit zur Erhebung einer Lehrlingsprüfung gegeben. Dieselbe hat sowohl das in der Fortbildungsschule als das in der Gewerbe- bzw. kaufmännischen Lehre Erlernte zum Gegenstande. Die Prüfung ist jedoch nicht bloß für Lehrlinge bestimmt, sondern es können auch in Jahren schon vorgerücktere, dem Lehrlingsstande nicht angehörende Fortbildungsschüler in den Schulfächern sich prüfen lassen, wie andererseits auch solche junge Leute, welche in keiner Fortbildungsschule Unterricht genossen haben, sich in den betreffenden Fächern prüfen lassen können. Die Teilnahme an der Prüfung ist eine durchaus freiwillige. Zu derselben wird zugelassen, wer sich auszuweisen vermag 1) über genossenen Unterricht an irgend einer Schule oder entsprechenden Privatunterricht, 2) über genossene Lehre in einem Gewerbe- oder Handelsgeschäfte, 3) über sittliche Betragen sowohl in der Schule als in der Lehre. Die Meldungseingaben, worin zugleich angegeben ist, in welchen Schulfächern die Bewerber sich prüfen lassen wollen, sind mit den erforderlichen Belegen bei dem Vorstand oder den Lehrern der gewerblichen Fortbildungsschule hier längstens bis Samstag den 26. Februar einzureichen. Die Vorstände des Gewerbeschulrats: des Gewerbevereins: God. Fr. Stroh.

Für Konfirmanden

empfehle in großer Auswahl schwarze Cachemire schwarze & farbige Damenkleiderstoffe Unterrockstoffe, schwarze Schürzen Bukskin, Cheviot, Halbtuch und Hosenzug Kragen, Kravatten, Manschetten etc. etc. Ernst Haag a. Markt.